16 Uhr und nur nach
ng unter der Telefon-
2772. Familien und an-
ner können die Mit-
llung an der Siegbur-
nahe der Mitsubishi-
e – werktags in der Zeit
7 Uhr besichtigen. Ge-
eibt die Ausstellung an
gen: 19. bis 26. Dezem-
mber 2015 bis 2. Januar
bis 8. Februar 2016.

Mit Pedalen und Kurbeln können Kinder ab fünf Jahren die „Lichtmaschinerie" in Bewegung setzen und spielerisch die Mechanik kennenlernen. FOTO: AKKI

senstraße 77, ein. Am Dienstag, 20. Oktober, 16 Uhr, wird Gabriele Hellendahl, Referentin dem „SKFM" (Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer) bei Kaffee und Kuchen über die Arbeit der Caritas berichten. In vielen Bereichen des täglichen Lebens setzt sich die Caritas ein. Zum Beispiel für Senioren (Altenpflegezentren, betreutes Wohnen), Familien und Kinder.

# ir Kita-Kinder

## e Finanzierung gesorgt.

n unterstützt haben."
ge Henrik hat die neue
bereits getestet und ist
nd zwar nicht nur, weil
Freunde sich dort aus-
n. „In der Mitte ist so-
l mit Blumen, das sieht
1 aus." Ganz nebenbei
einen schon die ersten
ln kennen: „Das blaue

parkassen-Filialdirektor
lage. RP-FOTO: ANNE ORTHEN

Schild steht für Einbahnstraße, das heißt, dass wir nur in eine Richtung fahren dürfen", sagt Henrik stolz über sein Wissen.

Mit der neuen Anlage ist der Spielhof um einiges attraktiver geworden. Sie könnte auch als weiterer Baustein zur Gestaltung des Außenbereichs bezeichnet werden. Denn bereits 2011 haben die Kinder einen Belag für ihr Spielfeld bekommen und ein Jahr später zwei nagelneue Fußballtore, jeweils an den Ecken des Spielfeldes. Mit den Worten: „Jetzt können die Kinder echte Tortreffer landen, fliegen die Bälle nicht mehr über das Ziel hinaus", hatte der damalige Vorsitzende des Fördervereins, Andreas Spira, den Spendern gedankt. Denn auch seinerzeit hatte sich die Stadtsparkasse mit 2500 Euro an der Finanzierung beteiligt. Ebenso das Fitnessstudio Alma Oberkassel und der Landschaftsbauer Suthoff. „Mit den regulären Mitgliedsbeiträgen des Fördervereins wäre das alles nicht möglich gewesen", sagt Vorsitzende Alexandra Witthold.

**KOLUMNE DIE WOCHE IN DEN STADTTEILEN**

# Die Misere der Kaiserstraße

Ihrem Namen wurde die Kaiserstraße wohl eigentlich nie richtig gerecht. Doch wer die heutige Straße kennt, weiß, dass sie zurzeit sogar noch weiter davon entfernt ist als vor einigen Jahren. Als Flaniermeile taugt sie kaum noch: Die Pkw und Lkw donnern an Passanten vorbei, Parkplätze gibt es dort kaum, genauso wie Bäume.

Die Kaiserstraße könnte ein Lifting und eine Aufwertung sehr gut vertragen. Anwohner und Geschäftsleute machen sich dafür schon seit gut zehn Jahren über die Initiative „Lebenswerte Kaiserstraße" stark und sprechen sich dabei vor allem gegen die Pläne der Stadt aus, einen Aufzug für den U-Bahnhof Nordstraße dort einzurichten, wo dann zum Beispiel Bäume gefällt, Parkbuchten entfernt und Gehwege schmaler gemacht werden müssen. Warum zieht die Stadt mit ihren Aufzugplänen nicht einige Meter weiter Richtung Nordstraße, fragen sie sich. Dann müsste man das bisschen Charme und Flair, das es vor Ort noch gibt, nicht zerstören, argumentieren sie.

Doch die Stadt hält an ihren ursprünglichen Planungen fest, dem letzten U-Bahnhof der Stadt ohne barrierefreien Zugang jetzt endlich einen eben solchen zuzuführen. Erst danach – die Bezirksbürgermeisterin für den Stadtteil Pempelfort rechnet mit Baggern vor Ort frühestens in fünf Jahren – soll mit der Umgestaltung der Kaiserstraße begonnen werden. Dann will man für attraktive Bürgersteige, für Radwege und auch Bäume sorgen.

Jetzt wäre die Chance da, vor Ort etwas zu bewegen und zu verbessern. Stattdessen fängt man nun mit Arbeiten an, die man in einigen Jahren in Teilen wieder rückgängig machen wird.

Und die Misere der Kaiserstraße hält weiter an.

SEMIHA ÜNLÜ